

Ausstellungen

Bamberg

Historisches Museum, Domplatz

"Christine Gruber, Malerei /

Bernhard Wagenhäuser, Plastik"

23. 06. bis 01. 09. 1996

Di – So: 9.00 bis 17.00 Uhr

Staatsbibliothek, Domplatz

"Die illuminierten Handschriften
des 12. Jahrhunderts der
Staatsbibliothek Bamberg"

17. 06. bis 14. 09. 1996

Mo – Fr: 9.00 – 17.00 Uhr

Sa: 9.00 – 12.00 Uhr

Erlangen

Stadtmuseum, Martin-Luther-Platz 9

"Erlangen seit 1870"

Ab 15. 09. 1996

Di – Sa: 10.00 – 13.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

So: 10.00 – 17.00 Uhr

Feuchtwangen

Fränkisches Museum, Museumsstraße 19

"Biedermeiers Kaffeetafel –

Steingut in und aus Franken"

22. 06. bis 15. 12. 1996

Hohenberg / Eger

Deutsches Porzellanmuseum

"Figuren erobern die Welt –

125 Jahre Porzellanfabrik W. Goebel"

29. 06. bis 17. 11. 1996

Nürnberg

Museum der Stadt, Neutorturm

"Nürnberg – eine Stadt erinnert sich: 1933–1945"

15. 06. bis 22. 12. 1996

Mo – Fr: 09.00 – 17.00 Uhr

Sa/So: 10.00 – 17.00 Uhr

Zeppelintribüne,

Ehemaliges Reichsparteitagsgelände

"Faszination der Gewalt"

10. 05. bis 27. 10. 1996

Di – So: 10.00 bis 17.00 Uhr

Germanisches Nationalmuseum

"Europäische Medaillenkunst von der
Renaissance bis zur Gegenwart"

25. 06. bis 06. 10. 1996

Di – So: 10.00 bis 17.00 Uhr

Mi: 10.00 bis 21.00 Uhr

Selb-Plößberg

Europäisches Industriemuseum

"Schmuck-Gedanken"

26. 07. bis 15. 09. 1996

Würzburg

Städtische Galerie, Hofstraße 3

"Jockel Heenes – Objekte und Malerei"

25. 08. bis 06. 10. 1996

Di – Fr: 10.00 – 17.00 Uhr

Sa/So/Feiertage 10.00 – 13.00 Uhr

Fränkisches in Kürze

War das frühmittelalterliche Aschaffenburg eine bedeutende Alemannen-Siedlung?

Auf dem Gelände der geplanten Tiefgarage vor dem Stadttheater hat sich für etwa ein Jahr ein mehrköpfiges Grabungsteam der Regensburger Ausgrabungsfirma Arctron niedergelassen. Der Bau des Parkhauses muß solange warten. Denn in kaum einer vergleichbar großen westdeutschen Stadt gibt es noch eine unbebaute Fläche von dieser Größe. Bislang haben die Archäologen Glas und Keramik zutage gefördert. Doch gesicherte Erkenntnisse wird es erst in ca. drei Jahren geben, nach der sorgfältigen wissenschaftlichen Auswertung dieser und aller noch zu erwartenden Funde. Schon jetzt wird vermutet, daß der Nach-

weis für eine große Siedlung der Alemannen gefunden wird. Dann allerdings müßte Aschaffenburgs Stadtgeschichte neu geschrieben werden.

25 Jahre naturnahe Waldwirtschaft im Steigerwald-Forstamt Ebrach

Was die bayerische Forstreform heute von den Förstern verlangt, nämlich wirtschaftliches Arbeiten und naturnahe Bewirtschaftungsformen, das hat der Ebracher Forstamtsdirektor Dr. Georg Schreiber schon vor einem Vierteljahrhundert begonnen und mit Überzeugungskraft auch durchgehalten. Die Bezirksgruppe Unterfranken des Bayerischen Forstvereins stellte die Ergebnisse eines Vierteljahrhunderts naturgemäßer Waldwirtschaft

kürzlich in den Mittelpunkt ihrer Jahrestagung in Gerolzhofen.

Die Polizei im Museum

kann man seit dem 17. April in Bamberg besichtigen. 15 Jahre lang hat der Polizeioberrat Adam Leppert rund 2000 Exponate gesammelt. Nun sind sie in der ehemaligen Infanteriekaserne ausgestellt und können dort, leider zunächst nur nach telefonischer Vereinbarung (0951/320990), besichtigt werden.

Immer mehr Bauern sind gleichzeitig auch Landschaftspfleger

und die fünf in Unterfranken bestehenden Landschaftspflegeverbände (Bad Kissingen, Kitzingen, Miltenberg, Aschaffenburg und Main-Spessart) können einen regen Zulauf feststellen, wie Christian Beil, hauptamtlicher Geschäftsführer des Landschaftspflegeverbandes Main-Spessart und gleichzeitig Sachbearbeiter beim Bayerischen Bauernverband, kürzlich feststellte. Nach seinen Angaben haben sich 39 von 40 Kommunen des Main-Spessart-Kreises und rund 200 Bauern dem dortigen Landschaftspflegeverband angeschlossen. In Bayern gibt es derzeit 41 solcher Verbände. Die Tendenz ist steigend.

Den 50. Geburtstag feierte die „Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens (VKU)“

im Juni/Juli mit einer Jubiläums-Ausstellung im Spitäle nahe der Würzburger Alten Mainbrücke, ihrem ständigen Ausstellungsort, den die Künstler im Jahre 1963 aus der Brandruine der einstigen Kirche, meist in Eigenarbeit, selber geschaffen haben.

Ihren Schweinfurter Konvent werden die Franziskaner

zum 1. September aufgeben. Die damit verbundene Pfarrei St. Anton wird die Diözese Würzburg übernehmen, die Franziskaner hatten sich in Schweinfurt nach dem Zweiten Weltkrieg niedergelassen; sie waren in der Kugellagerstadt der einzige Männerorden gewesen.

Die von der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche betriebene Heimvolkshochschule Alexandersbad

wurde kürzlich nach umfangreichen Renovierungsarbeiten vom bayerischen Landwirtschaftsminister Reinhold Bocklet ihrer Bestimmung übergeben. Dabei hat Minister Bocklet besonders auf die mit Rapsöl beheizte Energiezentrale hingewiesen, die rund 2,5 Millionen Mark gekostet und

wovon der Freistaat rund die Hälfte bezuschußt hat. Damit sei, so Bocklet, für rund 70 Bauern ein neuer Absatzmarkt geschaffen worden. Mit der umweltschonenden Energieerzeugung solle ein Zeichen gesetzt werden für einen „bedachten Umgang mit Gottes Schöpfung“, sagte Pfarrer Kurt Käß, der Leiter der Heimvolkshochschule.

„Exerzitien für weltliche Führungskräfte“

wird es möglicherweise bald im Schloß Mitwitz im Landkreis Kronach geben. Derzeit erarbeiten auf Weisung des Kronacher Landrates Werner Schnappauf (CSU) Experten ein tragfähiges Konzept. In den Mauern des Wasserschlösses befindet sich derzeit ein ökologisches Bildungszentrum, das bleiben und wie die noch zu errichtende natürlich betriebene Landwirtschaft die künftige Einrichtung autark machen und den Tagungsteilnehmern starke Impulse geben soll.

Das Miltenberger Stadtmuseum am „Schnatterloch“

wohl dem schönsten Platz in der Mainstadt, wurde nach vieljährigen Sanierungs- und Umbauarbeiten wieder eröffnet. Die Gäste können das 1541 erbaute Haus mit seinen zwei reich verzierten Renaissance-Erkern nun auch wieder von innen besichtigen und bewundern. Glanzpunkte der Ausstellung sind Funde aus den benachbarten Römerkastellen und mittelalterliche Zeugnisse jüdischer Kultur (vgl. auch den Beitrag von Israel Schwierz in diesem Heft). Das Museum ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Weg der Reformation in Nürnberg

soll lebendig werden, wenn im Rahmen des Luther-Jahres eigens geschulte Stadtführer zu einer speziellen zweistündigen Exkursion einladen. Stationen sind Klara-Kloster, Lorenzkirche, Heilig-Geist-Spital, Hauptmarkt und Rathaus, Albrecht-Dürer-Haus. Den Abschluß bildet die St.-Sebaldus-Kirche. Die Spezialführungen beginnen bis in den Oktober hinein jeden Samstag um 10 Uhr vor der Klara-Kirche, Königstraße 66.

Auch in Mittelfranken hat sich die Idee der Landschaftspflege durchgesetzt,

und inzwischen in ganz Bayern Schule gemacht. Gründung und Expansion sind weitgehend das Werk des Herriedener Försters und CSU-Politikers Josef Göppel, nach jahrelanger Zugehörigkeit zum mittelfränkischen Bezirkstag seit 1994 Mitglied des Landtages. In den vergangenen zehn Jahren hat der Landschaftspflegeverband Mittelfranken

1200 Einzelbiotope betreut und neben der naturschondenden Landschaftspflege Mittelfranken auch rund 1800 Landwirten zu einem Zusatzeinkommen aus der Naturschutzarbeit verholfen.

„Heimatblätter für Kultur, Geschichte und Brauchtum im Grabfeld“

nennt sich eine neue Publikation, die künftig zweimal jährlich (im April und Oktober) kostenlos an alle Haushalte im Altlandkreis Bad Königshofen im Grabfeld verteilt werden wird. Herausgeber ist der „Verein für Heimatgeschichte im Grabfeld“; er wird finanziell unterstützt vom Landkreis Rhön-Grabfeld, der Stadt Bad Königshofen und dem dortigen LIONS-Club und von den Verwaltungsgemeinschaften Königshofen und Saal.

Vor 20 Jahren wurde das Thermalbad Rodach bei Coburg vom damaligen Ministerpräsidenten Alfons Goppel eingeweiht.

Als 1972, nach mehrjährigem Genehmigungsverfahren, nach einer 23tägigen Bohrung aus der Tiefe von 652 Metern 34°C heißes Wasser spru-

delte, diente zuerst ein ausgedienter größerer Molkereikübel als Badewanne. Heute wird das Kur- und Freizeitbad jährlich von rund 250000 Gästen aus ganz Deutschland besucht. 1988 wurden zwei weitere Quellen erbohrt. Wenn 1999 die 1100-Jahr-Feier der Stadt ansteht, hoffen die Bürger auf die Namensverleihung „Bad Rodach“.

Die Stadt Würzburg such ihr „Goldenes Buch“, genauer gesagt: die 1897 von Goldschmieden geschaffene, im Stil der Oeggschen Hofgartentore ausgebildete feuervergoldete Messingkassette, die seit Kriegsende 1945 verschollen ist. Zusammen mit Teilen des Würzburger Stadtarchivars war die Kassette in den letzten Kriegsjahren wegen drohender Bombenangriffe in einen Ort im Taubertal oder in der Rhön ausgelagert worden. Die losen Blätter mit den Widmungen vieler Prominenter blieben erhalten. Die Kassette aber ist verschollen. Zur Wiederbeschaffung der Kassette hat die Stadt eine Belohnung von 20000 Mark ausgesetzt. Ansprechpartner ist der städtische Pressesprecher Klaus Walter, Tel. 0931 37209, Fax 37373.

Aus dem fränkischen Schrifttum

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 1995. 523 S., DM 38,- für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte, für Nichtmitglieder DM 88,-. Volkach (Hartdruck) 1995.

Schwerpunkt in diesem 47. Jahrbuch ist der (für vielleicht lange Zeit letztmalige) Rückblick auf die Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 und das Ende des Zweiten Weltkrieges. Wir finden darin also die Rede des OB Weber bei der Eröffnung der Gedächtnisausstellung sowie den Vortrag von Hanswernfried Muth über das Alte Würzburg. Friedrich Münich bringt seine Erinnerungen als damals 16jähriger und Peter Fasel schildert die blutige Karriere des Gestapoführers Kurt Hans. Hanns-Helmut Schnebel stellt die Geschichte des Truppenübungsplatzes Hammelburg vor. Wolfgang Bühling beschreibt den Felsenkeller im Würzburger Schloßberg in seinen Funktionen als Pulvermagazin, Brauhauskeller und schließlich Luftschutzbunker. Den volkskundlich Interessierten werden die Flurnamen von Kirchlauter (Norbert Kandler) oder Bierbrauen in Ochsenfurt (Joa-chim Braun) gefallen, ganz besonders aber der beachtenswerte Beitrag von Walter M. Brod zu den zehn farbigen Ansichten aus einem fränkischen Stammbuch.

Brückner, Wolfgang / Lenssen, Jürgen (Hg.): Zisterzienser in Franken. (=Kirche, Kunst und Kultur in Franken 2). Würzburg (Echter Verlag) 1994.

Koller, Michael (Hg.): Karthäuser in Franken. (=Kirche, Kunst und Kultur in Franken 5). Würzburg (Echter Verlag) 1996.

Faber, Annette: Johann Peter Herrlein. (Kirche, Kunst und Kultur in Franken 4). Würzburg (Echter Verlag) 1996.

Kahle, Barbara: Auf der Suche nach dem Sakralraum. Würzburg (Echter Verlag) 1996.

Ist im allgemeinen Kunst- und Kulturbetrieb im fränkischen Land ein ständiges lautes Jammern und Klagen zu hören, scheint das Kunstreferat der Diözese Würzburg von all diesen Problemen unberührt zu bleiben. So werden nicht nur begonnene Projekte fortgeführt, sondern immer wieder neue Themen erschlossen. Eines dieser Projekte befaßt sich mit der Erstellung einer Klostergeschichte Franken. Nach dem Band „Zisterzienser in Franken“ von Prof. Wolfgang Brückner und Dr. Jürgen Lenssen wurde nun in den letzten Tagen ein zweiter Mosaikstein dieser fränkischen Klostergeschichte von Michael Koller, „Karthäuser in Franken“, vorgelegt. Dieser Band erscheint als Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung in der ehemal-